

L1 ANSWER 1 OF 1 WPIINDEX COPYRIGHT 2001 DERWENT INFORMATION LTD
TI Toilet paper which disinfects and cleans skin - comprises thin parchment or synthetic paper layer and is coated or impregnated with water and active agents.
AB DE 3924898 A UPAB: 19930928
A toilet paper has a thin parchment or synthetic paper interlayer or layer on one side and is coated or impregnated with water, soap, oils, fats, waxes and pharmaceutical ointments, esp. those which can be brushed on at room temp., and to which substances with cleaning, disinfecting, skin car and healing action have been added.

The paper has a rough or ribbed surface and is 23-30 cm wide, and may be folded, perforated or cut. It may be endless or as (interleafed) sheets, and the active materials, or dyes, may be applied only in certain areas. The fatty strips or points may be sealed outwardly with paper dust, talcum, beeswax, SiO₂, alginate or chitin derivs., clay or lecithin powder, so that fat is dispensed only on applying pressure. The active materials may be applied shortly before use, from a moisture dispenser, a supply container with an applicator and dosing device, or by pressure on the plastic surface of the paper. The paper may pass over a moistening roller which receives the active materials from a supply container.

ADVANTAGE - The paper does not dry up in air and can be supplied as a paper roll, avoids unhygienic wetting of the fingers, gives better cleaning, disinfects and protects the skin, has a healing action on intestinal and skin diseases, can be used as a tampon, and prevents chafing of the skin.

0/5

PA (WOLF-I) WOLF W

⑯ BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑯ Offenlegungsschrift
⑯ DE 3924898 A1

⑯ Int. Cl. 5;

D 21 H 17/71

D 21 H 27/00

// A47K 10/16

154

⑯ Aktenzeichen: P 39 24 898.4
⑯ Anmeldetag: 27. 7. 89
⑯ Offenlegungstag: 31. 1. 91

⑯ Anmelder:

Wolf, Walter, Dr., 8000 München, DE

⑯ Erfinder:

Erfinder wird später genannt werden

⑯ Toiletttenpapier feucht

DE 3924898 A1

DE 3924898 A1

Beschreibung

Stand der Technik: Das allgemein bekannte Toilettenpapier hat eine nicht zufriedenstellende Reinigungswirkung, eine Schwachstelle der hygienischen Vorsorge.

Es gibt ein Feuchtpapier in aufeinander liegenden Papierstücken von ca. 15 x 15 cm Größe, das an der Luft trocknet und deshalb in einer luftdichten Schachtel aufbewahrt werden muß. Es ist beidseitig durchnäht und tritt nicht als Papierrolle auf.

Die technische Aufgabe war es, ein Papier zu finden, das

- a) an der Luft nicht eintrocknet und in Form der üblichen Papierrollen angeboten werden kann,
- b) ein unhygienisches Feuchtwerden der Finger verhindert,
- c) die Reinigungswirkung verbessert,
- d) die Haut desinfiziert und einen Hautschutz bewirkt,
- e) Heilwirkungen hinsichtlich der weit verbreiteten Enddarm- und Hauterkrankungen erzielt,
- f) wie ein Tampon die Gesäßabdichtung ermöglicht und ein Wundreiben der Hautflächen verhindern kann.

Die Lösung der Aufgabe bestand darin, daß das Papier mit Wasser, Seife, besonders aber mit einer Mischung der verschiedensten Pflanzen- u. Tierfette ganz oder teilweise beschichtet oder getränkt wird und in der Papierzwischenlage dünnes, feuchtigkeitsdichtes Pergament- oder Plastikpapier enthält oder an der Außenseite pergamentartig abgedichtet ist. Das ergibt nach Anspr. 2 u. 4 eine große Papierersparnis, weil zum Schutz der Finger nicht mehr vier oder mehr Papierrollenstücke aufeinandergelegt werden müssen. Dazu kommt, daß trockenes Papier sehr schlecht, Fett aber weit besser als Wasser reinigt. Darüber hinaus werden die in der Patentanmeldung P 37 30 556.5 v. 11.9.87 des gleichen Verfassers erwähnten heilenden Substanzen mit desinfizierender Nebenwirkung verwendet gegen zunehmende Enddarm- u. Hauterkrankungen und als Suppositorienerersatz mit begrenzter Einlagendauer.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier mit dünner Pergament- oder Kunststoffpapier-Zwischenlage oder gleichartiger einseitiger Abdichtung, das mit Hilfe der üblichen Auftragsverfahren mit Wasser, Seife, Ölen, Fetten, Wachsen und pharmazeutischen Salbengrundlagen beschichtet oder getränkt ist, die besonders bei Körpertemperatur streichfähig werden, und denen Substanzen mit reinigender, desinfizierender, hautpflegender und heilender Wirkung zugesetzt sind.

2. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß es eine rauhe oder gerippte Oberfläche aufweist und einseitig pergamentartig abgedichtet ist oder in der Mittellage dünnes feuchtigkeitsdichtes Pergament- oder Kunststoffpapier aufweist.

3. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß es die übliche Breite oder die des Küchenrollenpapiers von etwa 23 bis 30 cm besitzt.

4. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß es in der Mittellinie 2-10 in Pfeilrichtung 5, auf der Linie 12-14 gefaltet, perforiert oder durchschnitten ist.

5. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß es ganz, teilweise, in Streifen oder abschnittsweise Reinigungs- und Wirkstoffe, auch farblich erkennbar, enthält, z. B. auf der Fläche 1-3-4-8a und 6-7-10a-9a oder 2-3-4-8 und 6-7-10-9 oder 2-3-7-10. Ebenso ist die Befeuchtung längs der Mittellinie 2-10 und 12-14 unter Freilassung eines Greifrandes bei 1-10a, 3-7, 13-15 und bei 11 möglich, wobei die Breite 11-12 größer ist als die von 12-13.

6. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Papier endlos n. Abb. III oder blattweise lose n. Abb. IV oder blattweise ineinandergreifend n. Abb. V gefaltet und blockweise aufeinander gelegt ist. Die Befeuchtung kann auf die Stellen mit punktierten Linien 17, 18, 19 beschränkt sein.

7. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Fettstreifen oder -punkte mit Papierstaub, Körperruder, Bienenwachs, Talcum, Kieselsäure-, Algin- und Chitinderivaten, Tonerde, Lezithinpuder äußerlich so abgedichtet sind, daß im wesentlichen erst bei Druckanwendung eine Fettabgabe erfolgt.

8. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Wirkstoffe kurz vor dem Gebrauch mit Hilfe eines Feuchtigkeitsspenders, eines Vorratsbehälters mit Ausgabetaste und Dosierungsvorrichtung, oder durch Druck auf die Plastikflasche auf das Papier aufgetragen werden.

9. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Papier über eine Befeuchtungswalze läuft, die die Wirkstoffe aus einem Vorratsbehälter erhält.

10. Verfahren zur Herstellung von Toilettenpapier nach Anspr. 1, dadurch gekennzeichnet, daß nach der auf S. 1 angeführten Patentanmeldung folgende Wirkstoffe zugesetzt werden:

- a) die bekannten pflanzlichen und tierischen Fette, Butterfett und Milchprodukte, Wolfkett, teilweise mit Äthylalkohol, Schwefelsäure, körpernahen organischen Säuren und Meer- salz verestert und verseift,
- b) Wasser, Seifen, Glyzerin, Gelatine, Rhizinus, Chitine, Alginat, Kräuter- und Keimöle,
- c) die üblichen Mineralstoffe und Vitamine,
- d) essentielle Fett- u. Aminosäuren, Enzyme wie Papain, Trypsin, Pankreatin,

aber ggf. auch folgende Stoffe:

e) Kohlenwasserstoffe, Vaseline, Paraffinöl, synth. und halbsynthetische Fette, Glyzerin- u. Fettsäureester des Oleylalkohols, Hartfett, Lasspel, Twen,

f) Wachse wie weißes Wachs (DAB7), Walrat, Wollwachsalkohole,

g) Emulsionen mit Alkali- u. Aminseifen, schwefelsaure Ester höh. Fettalkohole, Cetylstearylalkohol, Na-auryl- u.-cetyl-Sulfat,

- h) Hydrogele wie Stärke, Tragant, Pectin, Carrageen, synth. Cellulose u.-derivate,
- i) Polyäthylenglykole,
- j) Silicone.

5

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

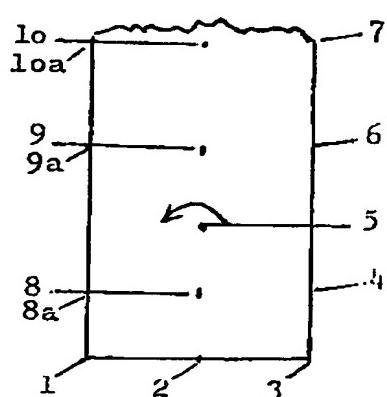
45

50

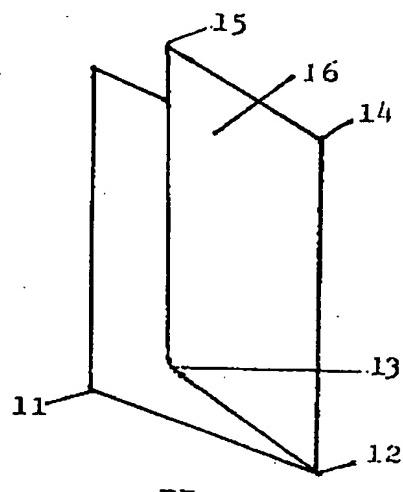
55

60

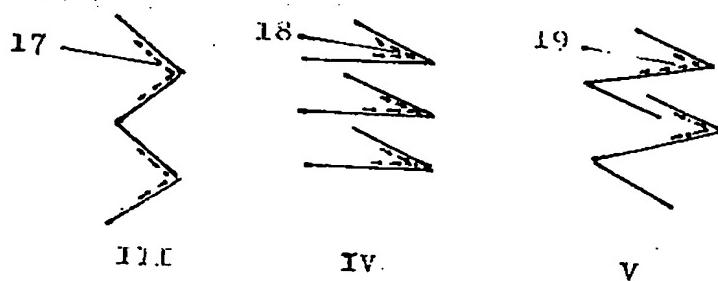
65



I



II



III

IV

V